

## Quicklebendige niederdeutsche Sprache Autoren setzten plattdüütsche Glanzpunkte



Spargelherzogin Aenne I. besuchte den Autorentag. Volker Pollehn und Volker Holm (links) dankten für die charmante Stippvisite.

(gh) Mölln - „Die Vielfalt niederdeutscher Literatur und Lyrik zu erhalten, sie zu pflegen, ja stetig in zeitgemäßer Form weiterzuentwickeln, ist eine Verpflichtung, der ganz besonderes Gewicht zukommt. Die niederdeutschen Autoren und Autoren leisten mit ihren Werken nicht nur einen bedeutenden Beitrag zum kulturellen Reichtum Norddeutschlands, sie nehmen auch eine wichtige Mittlerfunktion wahr, wenn es darum geht, die Jugend an das Niederdeutsche heranzuführen.“ In einem Grußwort schrieb dies der Präsident des schleswig-holsteinischen Landtages, Martin Kayenburg. Stiftungspräsident Volker Pollehn las Auszüge zu Beginn der eintägigen Tagung vor. Pollehn und Volker Holm

vom Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Holstein in Ratzeburg hießen wiederum Autoren aus Norddeutschland willkommen, die alle eins verband: Ihre Liebe zum Plattdüütschen. In Prosa und Lyrik, mit ernsten und heiteren Themen stellten die Autoren ihre Texte vor.

„Ihre Kunst bewirkt, das unser norddeutsches Kulturgut lebendig erhalten bleibt, dafür danke ich“, so der Vorsitzende des Kreis-kulturausschusses Michael Rebling in seinem überaus wohlwollenden und teilweise auch „op Platt“ gehaltenen Grußwort an die „leeven Schrieverslüüd“. Neben Rebling als Repräsentanten des Kreises Herzogtum Lauenburg waren die Kreistagsabgeordneten Peter Witthohn und Dieter Ruhland zur Tagung gekommen. Helga Walsemann, als Beauftragte für Niederdeutsch im Kreis Herzogtum Lauenburg, hieß Stiftungspräsident Volker Pollehn besonders willkommen.

Pollehn ging in seiner Rede sehr deutlich auf die Wirkung der Autorentage ein. „Als wir am 13. Mai 2006 das erste Autorentreffen planten, war uns nicht bewusst, wie hoch die Nachfrage wird, welch einen enormen Stellenwert diese Tagung in der Plattdeutsch-Szene auch über die Landesgrenzen von Schleswig-Holstein haben wird. Wir sind sehr froh darüber und werden auch 2010 diese Tradition fortführen.“

Volker Holm: „Dieses Autorentreffen ist wieder eine bunte Mischung, quer durch die norddeutschen Bundesländer. Von der ostfriesischen Küste bis nach Brandenburg und von der dänischen Grenze bis tief ins niedersächsische Heidefeld hinein haben sich Autoren aufgemacht, um hier in Mölln dabei zu sein.“ Die gute Resonanz und der Zuspruch von den Autoren aus den letzten Jahren, so Volker Holm weiter, ermutige ihn, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Herzogtum Lauenburg dieses Angebot auch weiterzuführen.



Lob gab es von Michael Rebling vom Kreis-kulturausschuss für die Arbeit in „Sachen Plattdüütsch“.



Gut gelaunt und heiter war die Stimmung bei den Autoren, als zum Gruppenfoto gerufen wurde.

Der angestrebte Text-Querschnitt gelang. Die Autoren lasen ausschließlich selbstverfasste Gedichte und Geschichten vor, die das ganze literarische Spektrum abdeckten. Humorvolle, komödiantische Texte standen neben klassischer Lyrik, Kriminalgeschichten wechselten mit Reisebeschreibungen oder ernsthaft-dramatischen Episoden.

Farbig und spannend erlebten die vielen Gäste die Autoren, die in sechs unterschiedlichen Gruppen auf drei Bühnen und erstmals auch am Ufer des Schulsees im Ensemble des Stadthauptmannshofs ihre Auftritte absolvierten. Die Moderatoren Helga Walsemann, Waldtraut Vogt, Brigitte Koscielski, Ingrid Bindzus, Volker Holm und Dr. Claus Schuppenhauer betreuten die Autoren und gaben vor jeder kleinen Lesestunde informativ gestaltete Einblicke in die literarische Arbeit der Schriftsteller. Mit einem Buchpräsent dankte die Stiftung Herzogtum Lauenburg. Der Roman „Harten Leina“ von Heinrich Burmester erschien 1884. Der Autor kam aus der Gemeinde Niendorf /St., also direkt aus dem Heimatkreis.



Autor Horst Jürgens kam aus Niedersachsen und las drei Geschichten von „Greta“.



Kurzweilig und informativ: Hartmut Cyriacks war als Referent beim Autorentag und überzeugte mit seinem Vortrag: „Plattmachen-Übersetzungen ins Plattdeutsche mehr so handwerklich gesehen“

Tiefe, humorige und außerordentlich spannende Einblicke in seine Text-Werkstatt gab Hartmut Cyriacks aus Hamburg. Der Autor, Dramaturg und erfolgreiche Übersetzer ist Mitglied im Bundesrat für Niederdeutsch. Sein Referat „Plattmachen - Übersetzungen ins Plattdeutsche mehr so handwerklich gesehen“ war eine Sternstunde im Gesamtprogramm des Autorentages. Kurzweilig und immer sehr nah bei den Zuhörern erläuterte er die oft amüsanten Probleme, die er als Übersetzer bekommt, wenn er hochdramatische Welt-Literatur, etwa von Arthur Miller „Tod eines Handlungsreisenden“, in das Niederdeutsche überträgt. Wunderbar, mit anspruchsvollen Gesangseinlagen vorgetragen, ein anderes Beispiel aus dem Sing-Theaterbereich: Manchmal muss er auch Libretti für Operetten „plattmachen“ .(Das Libretto ist der Text einer Oper, eines Oratoriums, einer Operette, eines Musicals oder einer Kantate; im weiteren Sinne werden auch Szenarien für Ballette und Pantomimen gelegentlich als Libretti bezeichnet.)

Zu einem rundum gelungenen Autorentag gehört Musik. Natürlich stimmige, temperamentvolle plattdöutsche Musik, die erstmals von Musikern aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg präsentiert wurde. Das Trio „Saitenbalg“ überzeugte mit einem gehaltvollen Kurzprogramm, das die drei Musiker Jörg Rüdiger Geschke (Gitarre und Gesang), Uwe Thomsen (Geige und Gesang) sowie hochvirtuos am Flügel, am Akkordeon und der mittelalterlichen Mora-Harpa, Lorenz Stellmacher, einfühlsam und harmonisch in das Festprogramm einflechten konnten. In der Plattdöutsch-Szene ein ganz bekannter Autor und Musiker ist auch Volkert Ipsen aus Lübeck. Ihm gelang ein Ausklang des Autorentages mit Liedern, Döntjes und Geschichten, die er unterhaltsam, bei eigener Gitarren- und Klavierbegleitung den Zuhörern bot.



Das Trio „Saitenbalg“ mit Jörg Rüdiger Geschke (Gitarre und Gesang), Uwe Thomsen (Geige und Gesang) sowie Lorenz Stellmacher (Piano, Harfe) .



Autor Karl-Heinz Madauss las am Schulseer-Ufer. Idyllischer kann es kaum sein.

Übrigens: Eine Premiere gab es auch noch, denn Spargelherzogin Aenne I. sorgte für etwas adligen Glanz zur Mittagszeit, als Spargelsuppe zur Stärkung der Literaten geboten wurde und die 18-jährige Herzogin munter über das große Spargelanbaugebiet im Kreis Herzogtum Lauenburg plauderte.

Stiftungspräsident Volker Pollehn und Volker Holm vom Zentrum für Niederdeutsch im Landesteil Holstein in Ratzeburg gaben den Gästen ein Versprechen mit auf den Weg: Am 8. Mai 2010 wird es das nächste Treffen – dann zum fünften Male - geben. Spontane Dankesworte gab es von Autor Jürgen Heitmann. Im Namen der Autoren würdigte er die Arbeit der Stiftung und des Niederdeutschzentrums. Eine

Dokumentation über den Tag, wiederum mit dem beliebten und bekannten „Leesbook“, in dem alle vorgetragenen Texte nachzulesen sind, wird es wiederum geben.

*(Text und Fotos: Gerkens-Harmann)*